

Eine feierliche Stille trat ein.

Da pochte es an der Thür, sie ging auf und
— Karl trat herein.

Aurelie erkannte ihn auf der Stelle, und ihr
Ruf war: ach, Karl! du bist's, unser Karl!

Karl aber fiel dem alten Vater zu Füßen,
weinte und wie der verlorne Sohn im Evange-
lium sprach er: Vater vergieb mir! Ich habe ge-
fehlt wider Gott und wider Dich!

Und wie der Vater im Evangelium den ver-
lornen Sohn aufnahm, so nahm auch der alte
Daruff seinen Sohn Karl auf; er presste ihn in
die Arme und küßte ihn und sprach: o wie glück-
lich bin ich nun! Siebzig Jahre drücken dieses
graue Haupt darnieder, siebzig Jahre gestattete
mir der Himmel, um mir die Freude zu ver-
leihen, meinen so lange verloren gegebenen Sohn
wieder zu sehen. O mein Karl, was hast du
deinem Vater zugesügt? Und — doch, doch, du
bist wieder unter meinem Dache, wir wollen
Gottes Güte preisen!

Und der Alte faltete andächtig die Hände.

Das Entgegenkommen zwischen Bruder und